

Mission 21 Corona-Update

Chile (17. April 2020)

Brief von Doris Muñoz Vallejos, Chile



Doris Muñoz Vallejos ist Theologin und Erwachsenenbildnerin. Sie arbeitet als Studienleiterin am Ökumenischen Zentrum "Diego de Medellín" (CEDM) in Santiago de Chile.

Doris Muñoz Vallejos is a theologian and adult educator. She works as study leader at the Ecumenical Centre "Diego de Medellín" (CEDM) in Santiago de Chile.



In Lateinamerika beginnt die Corona-Krise gerade erst. Ich schaue mit Wut und Hilflosigkeit auf die tägliche Ungerechtigkeit, von der die Menschen betroffen sind, die auf die Strasse gehen müssen, um elendes Arbeitslosengeld einzusammeln. Ich habe endlose Schlangen von Grosseltern gesehen, die eine magere Altersrente kassieren. Es zeigt die Ungerechtigkeit unseres Gesellschaftsmodells.

Doch das ist nicht alles. In Katastrophensituationen erleben Menschen in verletzlichen Positionen, dass ihre Rechte viel weniger zählen. Dies ist der Fall bei Frauen und Mädchen, die aufgrund der Ausgangssperre unter der Zunahme geschlechtsspezifischer Gewalt leiden. Berichte über häusliche Gewalt haben stark zugenommen, die Dunkelziffer ist hoch. Es muss vermutet werden, dass der sexuelle Missbrauch zunimmt, auch wenn in der südlichen Region Chiles der Verkauf von Alkohol am Nachmittag/Abend verboten ist, um gerade häusliche Gewalt zu reduzieren.

Wie können wir in dieser Zeit Hoffnung finden? Es ist schwierig, aus Angst und Lähmung herauszukommen angesichts der Bilder, mit denen uns die Medien kontrollieren. Deshalb müssen wir eine Grenze setzen und einen Weg finden, um informiert, aber nicht gelähmt zu sein.

Auf persönlicher Ebene habe ich etwas Frieden, Hoffnung und Kraft gefunden, wenn ich zu mir selbst zurückkehre, zum Hier und Jetzt eines einzigen Tages. Ich entdeckte, dass es für meine geistige Gesundheit

In Latin America the corona crisis is just beginning. It is with anger and helplessness that I see the everyday injustice affecting so many people, who are being forced to go out and try to collect miserable unemployment benefits. I have seen endless lines of elderly people collecting squalid pensions. Therefore, the injustice of our social model is shown.

However, that is not all. In catastrophe situations, people living in vulnerable conditions see that their rights count way less. Such is the case for women and girls, whom, in this forced enclosure, are suffering the increase in gender violence. Domestic violence reports have been increasing at a high rate, stats that do not include those who don't report it. It is to suspect that sexual abuses have increased though in southern Chile alcohol sales in the afternoon/night are forbidden to reduce domestic violence.

How to find hope in these moments? It is hard to break free from fear and paralysis, especially with the images with which the media controls us. Therefore, it is necessary for us to draw a line and find a way to be informed, but not paralyzed.

At a personal level, I have found a bit of peace, hope and strength when I go back to myself, to the here and now of just one day. I realized it was untenable for my mental health and my spirit to think always about the end of this enclosure.

schädlich war, ständig über das Ende dieser Situation nachzudenken. Also konzentriere ich mich und versuche, auf das zu achten, was ich gerade tue (am Computer arbeiten, kochen, putzen, an Online-Meetings teilnehmen, was auch immer).

Ich bete mit meinem Körper, das heisst ich praktiziere Tai Chi, und werde mir meiner Zugehörigkeit zum Ganzen bewusst. Ich freue mich mitten im Alltag an meinem Haus, an meinem Garten, an den Hunden, an den kleinen Bäumen mit ihrer Grosszügigkeit, die uns mit ihren Früchten nähren und mit dem Schaukeln ihrer Blätter und ihrem Duft die Welt verschönern. Ich lerne von ihnen die Notwendigkeit, meine Wurzeln zu stärken und gleichzeitig flexibler zu sein, um mich an diesen grossen Wandel anzupassen.

Ich meditiere und schliesse mich dem Gebet an, zu dem sich verschiedene Gruppen und religiöse Traditionen zusammengefunden haben. Ich hoffe, dass wir endlich glauben, dass Gott das Mysterium und die Gegenwart des Heiligen ist, die uns in diesen Tagen zum Gebet und zum Mitgefühl mit allen ruft.

Es ermutigt mich auch zu sehen, wie Solidarität und gegenseitige Hilfe erwachen. Zum Beispiel werden Mahlzeiten für Leute organisiert, die ihre Arbeit verloren haben. Leute kümmern sich um ältere Menschen, die jetzt allein sind. Andere machen Masken für diejenigen, die sie nicht selbst herstellen können. Kleine Bäckereien hängen Taschen gefüllt mit Brot an ihre Zäune für Menschen, die es brauchen. Diese Aktionen werden zumeist von Frauen koordiniert, die das Wenige nutzen, das sie haben, um diesen schwierigen Zustand zu überwinden. Das ist die Art von Nachrichten, die wir verbreiten sollten, um uns gegenseitig aufzumuntern.

Ich bin auch motiviert, mit Glaubensgemeinschaften, die keinen Gottesdienst feiern können, zusammenzuarbeiten und sie zu ermutigen, das Evangelium täglich als Quelle des Lebens und der Hoffnung zu lesen und es über ihre Mobiltelefone weiterzugeben.

Diese kleinen Gesten zeigen, wie Solidarität entsteht und dass nicht alles negativ ist. Brauchen wir vielleicht gerade das, um das gegenwärtige Sozialmodell zu überwinden, das weder den Menschen noch der Erde dient, und um die Welt nach der Pandemie zu organisieren?

Weitere Informationen / Further information:

www.mission-21.org/was-wir-tun/projekte-und-partner/projekt/oekumenisches-zentrum-fuer-soziale-gerechtigkeit-cedm
www.mission-21.org/es/nuestra-labor/proyectos-y-copartes/proyectos/centro-ecumenico-por-la-justicia-social-cedm

That is why I focus and try to pay attention to what I am doing (working on the computer, cooking, sweeping, participating in a zoom meeting, or whatever).

I do body prayer by practicing Tai Chi, and I become aware of myself as belonging to the Whole. I appreciate it from the everyday life of my house, the garden, the dogs, the little trees with their generous presence that nurtures with their fruits and embellishes with the ruffle of their leaves and their aromas. I learn from their presence the need to strengthen my roots and, at the same time, to be more flexible to adapt to this big change that we are living.

I meditate and join the prayer summoned by different religious groups and traditions. I trust that, finally, we will all believe that God is the Only Mystery and Presence of The Sacred that calls us in these days to prayer and compassion for everyone.

It also encourages me to realize an awakening to solidarity and mutual care. For instance, communal meals are coming back to support those who have lost their job. People are caring for the elderly who are currently alone; others are making masks for those who cannot make them themselves. Small neighborhood bakeries are leaving bags of bread hanging on their fences for anyone who needs them. These deeds are mostly coordinated by women, who are using what little they may have to overcome the circumstances. These are the kind of news we need to make viral to cheer us up.

What also drives me is to collaborate and encourage faith communities, that cannot hold a service or mass, so they can set up daily readings of the gospels as a source of life and hope, and to share it using their cell phones.

These small gestures show solidarity emerging and that not everything is negative. Is this what we need to overcome a social model that does not longer serves humanity, nor earth, and to organize the world after the pandemic?

Fürbitte

Du, unser Gott, wir bitten dich um Hilfe in diesen Zeiten der Unsicherheit. Heute bringen wir besonders das Land Chile vor dich:

Wir beten für die Frauen, Männer und Kinder, die gefährdet sind und Gewalt erfahren, die alleine sind und um ihre Liebsten bangen, die kein Einkommen haben oder kein Zuhause.

Wir beten besonders für die betagten Menschen und für die Kranken.

Wir beten für alle, die andern beistehen können, von Zuhause aus, in den Spitälern, in den sozialen Institutionen und in den Schulen. Sei allen mit deinem Geist der Ermutigung und Liebe nahe.

Intercessory prayer

Our God, we ask for your help in these times of uncertainty. Today we bring especially the country of Chile before you:

We pray for the women, men and children who are vulnerable and experiencing violence, who are alone and fear for their loved ones, who have no income or no home.

We pray especially for the elderly and for the sick.

We pray for all those who can help others from home, in hospitals, in social institutions and in schools. Be close to everyone with the spirit of encouragement and love.



Norma Ulloa / Las Bordadoras de Copiulemu, © Weltgebetstag der Frauen (2011), weltgebetstag.de/archiv/chile

Die chilenische Bäuerin Norma Ulloa zeigt mit ihrem gestickten Bild, worauf es für sie in schweren Zeiten ankommt: auf das Gebet, auf die Unterstützung der Schwächeren und auf den Zusammenhalt. Sie stellt dazu drei Geschichten der Bibel dar: wie Jesus im Garten Gethsemani betet (Mk 14,32-42; oben links), wie er einen Blinden heilt (Mk 10,46-52; oben rechts) und wie er mit vielen Menschen Brot und Fische teilt (Mk 6,30-44; unten).

The Chilean farmer Norma Ulloa shows in her embroidered picture what is important for her in difficult times: prayer, care for the weaker ones and solidarity. She presents three stories from the Bible: how Jesus prays in the Garden of Gethsemane (Mk 14:32-42; above left), how he heals a blind man (Mk 10:46-52; above right) and how he shares bread and fish with many people (Mk 6:30-44; below).

Mission 21 Corona-Update ist eine wöchentliche Veröffentlichung von Mission 21 im Rahmen der Solidaritätskampagne #ZeichenDerHoffnung www.mission-21.org/informieren/news/detail/ein-zeichen-der-hoffnung-setzen